



Ausgabe 03/2009

Überbrücken

NEUES AUS TRIER-WEST/PALLIEN

Beteiligungswerkstatt plant neues Gneisenaugelände



Foto: Daniel Engstler (IPG)

In Kooperation mit:



- Wahlergebnisse
- Neuaufgabe des Programms "STÄRKEN vor Ort"
- BIWAQ-Projekt: "Ausbildungsoffensive Trier-West"
- Neuer Seniorenbeauftragter für Trier-West/Pallien

Bürgerbeteiligungswerkstatt erarbeitet Empfehlungen zur Neugestaltung des Gneisenaugeländes



Zu einer Bürgerbeteiligungswerkstatt unter dem Motto „Jetzt gilt's: Gestalten Sie die Zukunft mit!“, hatten am 19. und 20.6.09 die Stadtverwaltung, das Stadtteilbüro und das Institut für Partizipatives Gestalten (IPG) in die Halle des Bauspielplatzes eingeladen. Mehr als 60 Gäste folgten der Einladung und arbeiteten an den beiden Tagen aktiv an den Planungen zur Erneuerung des Kasernenberings mit. Vertreten waren:

- interessierte Bürger/innen, insbesondere aus den angrenzenden Wohnblocks,
- Vertreter/innen mehrerer Ämter der Stadtverwaltung
- Bedienstete der umliegenden Einrichtungen
- Vertreter/innen des Ortsbeirates und des Runden Tisches
- Nachbarn angrenzender Straßen
- und Vertreter/innen der zukünftigen Nutzer der Blocks an der Gneisenaustraße.

Nach der Begrüßung durch Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani und Bürgermeister Georg Bernarding wurden unter Moderation des IPG-Teams am ersten Tag Hintergründe der Werkstatt und des Plan-

gebietes erläutert. Ziel war es an diesem Tag, sich mit der Thematik und der Umgebung auf verschiedene Art und Weisen „vertraut“ zu machen und die Anliegen und Bedarfe, der an der Planung Beteiligten und Betroffenen zu ermitteln. Zu Wort kamen dabei auch Seniorinnen des Stadtteils, Elisabeth Feistel und Christa Greif, die gemeinsam mit Barbara Thiel, der früheren Leiterin des Bauspielplatzes, über ihre persönlichen Rückblicke und ihr Erleben des Kasernenberings berichteten und damit ein anschauliches Bild aus alten Zeiten deutlich machen konnten. Auch Punkte aus verschiedenen Vorarbeiten zum Thema, z.B. zu Bau und Nutzungsgeschichte, den aktuellen Beständen und stadtplanerischen Vorgaben, wurden in die Bestandsaufnahme zum Gebiet einbezogen. Sodann erging im Laufe dieses Tages die Aufforderung an die Teilnehmer/innen, sich den Kasernenbering in einem Rundgang näher anzusehen und dabei Positives wie Negatives aufzuschreiben, besonders Auffälliges zu notieren und etwas zu entdecken, was noch niemandem sonst aufgefallen ist.

Die Ergebnisse dieses ersten Rundgangs wurden anschließend in der Gesamtrunde gesammelt und durch Gruppengespräche und weitere Hintergrundinformationen vertieft. Damit war der Grundstein für die Hauptaufgabe der Beteiligungswerkstatt, die Neuplanung des Berings, die am nächsten Tag folgte, vorbereitet.

Den Einstieg am zweiten Werkstatttag bildete eine Gesprächsrunde in vier Gruppen zu den Potenzialen, Herausforderungen, Wünschen und Befürchtungen bezüglich der Neuplanungen, die erste wichtige Erkenntnisse brachte:

- Menschen sind wichtiger als Parkplätze
- Bewohner/innen haben den Glauben an Versprechungen zur positiven Veränderung verloren
- Das größte Übel sind die Parkplätze und der Verkehr
- Die Verantwortung in der Bewohnerschaft für ihren Stadtteil muss geweckt und bestärkt werden.

Kurzfristig wurde der Begriff „Parkplätze“ in den nachfolgenden Diskussionen zum Unwort erklärt, da er alle Köpfe beherrschte. Zum

Fotos: Daniel Engstler (IPG).





Fotos: Daniel Engstler (IPG)

Glück schlossen sich dann aber praktische Arbeiten an, in denen jede/r ihre/ seine eigenen Vorstellungen eines neuen Kasernenberings einbringen konnte. Mit Plänen, Stiften, Scheren und Kleber ausgerüstet, wurden in Gruppen oder alleine Ideen zur Neugestaltung gebastelt oder gemalt. Es wurden Wohnhäuser neu gebaut, die Gärten erhalten, Einrichtungen verschoben, abgerissen und/oder neu zusammengelegt. Und auch 200 Parkplätze fanden Räume und wurden eingeklebt. Eine weitere Gruppe widmete sich den Fragen der neuen Gestaltungsbedarfe in Form von Interviews mit Kindern, Jugendlichen und Erwachse-

nen in der Nachbarschaft und brachte diese in der späteren Runde ein. So löste sich im Laufe des Tages und der umfangreichen Arbeit die anfangs vorhandene Spannung bezüglich des Drucks auf den Bestand der Kleingartenflächen, den Verlust von Wohnraum und die Unterbringung von Parkplätzen. Es wurden Alternativen sichtbar, die dann auch den Blick auf den Gesamtkomplex ermöglichten. Schließlich konnten, nach einem weiteren Gruppenrundgang durch das Gelände, sieben Entwürfe erstellt werden, die sich – für die meisten überraschend – in sehr vielen und besonders in grundsätzlichen

Punkten ähnelten (siehe Ergebnisaufzählung auf der folgenden Seite). Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani und Bürgermeister Bernarding zeigten sich zum Veranstaltungsende bei der Präsentation der Empfehlungen sehr beeindruckt von den Ergebnissen und sagten zu, dass diese seitens der Stadt bei den weiteren Planungen berücksichtigt würden und nicht übergangen werden könnten.

Als Dankeschön für den zweitägigen Einsatz verliehen die Dezernentin und der Bürgermeister allen Teilnehmenden eine städtische Urkunde nebst einem Gutschein für das Café Bär.

Inhalt

- 2 Beteiligungswerkstatt erarbeitet Empfehlungen zur Neugestaltung des Gneisenaugeländes
- 5 „STÄRKEN vor Ort“ in Trier-West/Pallien
- 6 BIWAQ – „Ausbildungsoffensive Trier West“ bietet neue Ausbildungschancen für junge Menschen aus dem Stadtteil
- 7 Ergebnisse der Kommunalwahl 2009
- 8 Bürgerhaushalt – 2. Phase startet am 23. September, Neues aus der Grundschule Pallien
- 9 Menschen im Stadtteil - Manfred Zepp und Neues Ehrenamt für Manfred Zepp: Senioren-Vertrauensperson für Trier-West/Pallien
- 10 40jähriges Dienstjubiläum von Frau Inge Stump, Die Grundschule Pallien erlebte ein spannendes Basketballspiel als Kids-Eskorte
- 12 Die Arbeit der Kurfürst-Balduin-Hauptschule findet Beachtung – Ein Resümee des Schuljahres 08/09
- 13 Großzügige Spende der Lions-Damen für die Krabbelstube „Walburga-Marx-Haus“
- 14 Zwei tolle Unternehmungen im Rahmen der diesjährigen Stadtranderholung der Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus
- 15 Midnightsoccer-Cup beim Pater, Sommerfreizeit in der Kita Christkönig
- 16 Senior/innenausflug des Dechant-Engel-Hauses: Mit dem Planwagen durchs Konzer Tälchen
- 17 Trierer Stadtlauf 2009 & „WIR IM WESTEN“ in Aktion, Manfred Neimann: Organist - Kaufmann - Erfinder
- 18 Ich mag Trier-West, Gedicht
- 19 Termine/ Müll im Kasernenbering entfernt!
- 20 Bärbel un Jupp ...

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Trier-West
Eurener Str 8, 54294 Trier

Redaktion: Ute Schweitzer, Klaus Blum, Inge Stump,
Linde Andersen, Birgit Pütz,
Dagmar Burozzadeh, Ulrich Müller

Gestaltung: Tact GmbH, Volker am Orde

Druck: Raabdruck

Auflage: 2500 Exemplare

Artikel, Anregungen, Kritik oder Leserbriefe an:
Redaktion Überbrücken, Stadtteilbüro Trier-West,
z.H. Birgit Pütz, Eurener Str. 8, 54294 Trier
Telefon: 06 51/993 71 97 Telefax: 06 51/998 30 61
e-mail: stadtteilbuero-trier-west@caritas-region-trier.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung von Redaktion und/oder Herausgeber übereinstimmen. Der Redaktionsschluss für alle einzureichenden Beiträge ist jeweils ein Monat vor Erscheinen Ihrer „Überbrücken“.

Gemeinsame Empfehlungen der Beteiligungswerkstatt

Vorschläge aller Teilnehmenden:

- Verkehrsberuhigung im Innenbereich
- Kleingärten müssen erhalten bleiben
- Gefahrloses Spielen der Kinder
- Orte für Jugendliche in Richtung Waldrand (Skater, Hochseilgarten, o. Ä.)
- Zusammenlegung der Kinder- und Jugendeinrichtungen (Walburga-Marx-Haus und Krabbelgruppen im DEH sowie Bauspielplatz I und II)
- Aufenthaltsräume für Bewohner/innen werden direkt ihren Wohnblöcken zugeordnet
- Schrottparkplatz am Waldrand entfernen
- Erhalt der grünen Mittelzone
- Parken an den Randzonen – Häufig genannt: in Richtung Eurener Str.
- Stärkung des Zugangs von der Eurener Str.
- Werkstatt St. Martin wird verlegt (Jägerkaserne)
- Ersatzwohnraum im Kasernenring schaffen
- Gemeinschaftsflächen zum Aufenthalt
- Bauspielplatzhalle als Bürgertreff

Abriss und Verlegung:

- Dechant-Engel-Haus
- Rosa Wohnblock
- Werkstatt St. Martin
- Bei Einigen: Walburga-Marx-Haus

Weitere Einzelvorschläge ohne Widerspruch:

- Quartiershausmeister
- Bessere Beleuchtung
- Mülleimer
- Neue Angebote für Jugendliche (Skatepark)
- Treffpunkt für Senioren
- Generationenübergreifend: Ein Atelier für kreative Arbeit
- Ausbesserung der Wege
- Einbindung des Waldes
- Balkone
- Akzente in der Wohngestaltung zum historischen Kontext schaffen, ohne dadurch das schlechte Image weiter zu betonen
- Wasser als Gestaltungselement
- Gestaltung der Mauer hinter den Kasernenwohnblocks als Sprüh- und Malfläche
- Integration des Café Bär in den Gneisenaubering
- Pflege der Bäume und der Grünflächen



Die Träger des Projekts „Job in West“, die Bürgerservice GmbH, das Café Bär des Caritasverbands und das Jugendhilfezentrum Don Bosco Helenenberg, organisierten an beiden Tagen die Rundum-Verpflegung mit Getränken, Mittagessen und Kuchen, so dass bei der anstrengenden Arbeit auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen musste.

Linde Andersen und Birgit Pütz